

Die Blaumeise und das Feuer

Mitten im großen Wald auf einer kleinen Lichtung steht eine große, uralte Eiche. Viele Eichhörnchen leben von ihren Früchten und unzählige Vögel nisten in ihren Ästen. Wildbienen und Schmetterlinge fliegen um die mächtige Krone. Im Schatten der alten Eiche ruhen sich Tiere und Menschen aus. Eines Tages zieht eine dunkle Gewitterwolke auf. Es gibt nur einen hellen Blitz und ein gewaltiges Donnern. Danach steht die Eiche in Flammen.

Eine kleine **Blaumeise** sieht das Feuer und fliegt zum nächsten Bach. Sie füllt ihren kleinen Schnabel mit Wasser und kommt zurück zur alten Eiche. Sie gießt diesen Tropfen Wasser auf einen brennenden Ast. Entschlossen fliegt die kleine Blaumeise immer wieder hin und her, um ein klein wenig Wasser auf das Feuer zu tröpfeln.

Voller Panik und Angst saust der **Hase** vom Feuer davon und ruft der Blaumeise zu:
„Weg, weg! So schnell es nur geht. Hier ist es viel zu gefährlich. Rette sich, wer kann!“

Der **Pfau** steht auf sicherem Boden am Bach und lacht die kleine Meise aus: „Was du tust ist sinnlos. Wenn ich in die Nähe des Feuers käme, da würden ja meine schönen Federn verbrennen.“

Die **Eichhörnchen** sammeln noch schnell die letzten Eicheln, die sie finden können und vergraben sie in Sicherheit. „Dann werden wir auch nach dem Feuer genug zu essen haben.“

Auch die **Schlange** hat den sicheren Bach erreicht. „Kleine Meise, ich bewundere dich. Du hast Mut. Ich würde so gerne helfen, aber der Boden ist bereits zu heiß für mich. Es fallen schon brennende Äste herunter. Ich kann nicht fliegen, so wie du. Aber ich werde allen Vögeln, die ich treffe, erzählen, dass hier Hilfe nötig ist.“

Ein **Pelikan** fliegt gerade vorüber. Mit seinem Schnabel könnte er tatsächlich viel Wasser transportieren. Aber er sagt nur: „Das ist Euer Problem. Damit habe ich nichts zu tun!“

Der **Wolf** lacht: „Das Feuer hat für mich Vorteile. Die Hasen achten nur noch auf die brennende Eiche. Da ist es für mich ein leichtes Spiel einen von ihnen zu erwischen.“

Der **Falke** sagt: „Ich fliege hoch über der brennenden Eiche und drehe hier meine Kreise. Von hier oben kann ich mir in Ruhe das Chaos da unten anschauen. Wie dumm sich doch die anderen Tiere verhalten!“

Ein kleiner **Spatz** kommt, schaut der Blaumeise zu und schüttelt den Kopf: „Mit deinem kleinen Schnabel wirst du das riesige Feuer nicht löschen können.“ „Ich weiß,“ antwortet die Meise, „aber ich will mir nicht vorwerfen müssen, ich hätte nichts dagegen getan, als die große Eiche in Flammen stand. Ich tue nur das, was ich kann. Aber wenn noch viele andere Vögel kommen – vielleicht hundert – vielleicht tausend – vielleicht hunderttausend – dann wäre es schon möglich das Feuer zu löschen.“



*Nach alten Motiven
neu erzählt
von Herbert Adam*